



## Ganzheitliches Planen und Bauen

Bayerische Ingenieurekammer-Bau veröffentlicht Broschüre

**München (11.06.2012).** Bauvorhaben bewegen die Gemüter, insbesondere bei Großprojekten lässt sich dies immer stärker beobachten. Um Bauvorhaben effizient und mit möglichst breiter Zustimmung realisieren zu können, sieht die Bayerische Ingenieurekammer-Bau einen ganzheitlichen Ansatz als Weg der Zukunft. Soeben hat die Kammer hierzu eine Broschüre veröffentlicht, die sich gleichermaßen an alle am Bau beteiligten Personen, vom Planer bis zum Auftraggeber, richtet. „Ganzheitliches Planen und Bauen zielt auf eine möglichst frühzeitige und umfassende Einbeziehung aller Beteiligten in die unterschiedlichen Entwicklungs- und Realisierungsphasen eines Bauprozesses. So wird das gesamte Bauvorhaben transparenter, wovon letztlich alle profitieren“, sagt Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Eines der zentralen Ziele des ganzheitlichen Planens und Bauens ist es, allen Beteiligten zu ermöglichen, ihre Vorschläge und Entscheidungen zu jeder Zeit - und nach Möglichkeit an jedem Ort - auf der Grundlage einer aktuellen, einheitlichen und transparenten Datenbasis zu treffen. Dies kann nur geleistet werden, wenn bereits in der Entwurfsphase möglichst interdisziplinär gehandelt wird. Werden Planer erst später, eventuell nach langen kontroversen öffentlichen Debatten, hinzugezogen, kommt ihnen oft die Rolle des Mittlers zwischen den Wünschen auf der einen Seite und dem technisch und wirtschaftlich Machbaren auf der anderen Seite zu.

„Ziel muss sein, dass Experten - und im Bereich Planen und Bauen sind das allen voran die am Bau tätigen Ingenieure - bereits in den politisch bzw. gesellschaftlich geführten Debatten präsent sind und ihr Fachwissen einbezogen wird. Die Fachleute müssen sich einerseits selbst aktiv einbringen und die Öffentlichkeit und Politik muss andererseits willens sein, sich frühzeitig mit den Einschätzungen der Experten auseinander zu setzen“, so Kammerpräsident Schroeter.

Technisch gesehen bedeutet ganzheitliche Planung die Abkehr vom bisherigen seriellen Planungsprozess hin zu einer gemeinsamen, in weiten Teilen gleichzeitigen Planung. Alle relevanten Daten werden in einem digitalen Bauwerksmodell erfasst. Diese Daten werden während des gesamten Lebenszyklus fortgeschrieben: bei Umbauten, Sanierungen, Umnutzungen. Immer dann also, wenn sich am Bauwerk oder an dessen technischer Ausrüstung Veränderungen ergeben. Dies macht auch den Rückbau eines Gebäudes leichter. Die Übergabe eines Planungsstands entfällt, da die neue Version umgehend für alle einsehbar und nutzbar ist.

Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Sonja Amtmann  
Pressereferentin

Nymphenburger Straße 5  
80335 München  
Telefon: 089 419434-27  
Fax: 089 419434-20  
E-Mail: [s.amtmann@bayika.de](mailto:s.amtmann@bayika.de)  
[www.bayika.de](http://www.bayika.de)

Diese Pressemitteilung ist auch im Internet abrufbar:  
[www.bayika.de](http://www.bayika.de) > Presse

Veröffentlichung frei –  
Belegexemplar erbeten.

Ganzheitliches Planen und Bauen kann die Akzeptanz von Bauprojekten fördern, trägt zur Qualitätsverbesserung bei und spart Ressourcen – bei Bau, Betrieb, Unterhalt, Instandsetzung und ggf. Rückbau von Bauwerken. So wird die Realisierung nachhaltiger Konzepte erleichtert und Planen und Bauen zeitgemäßer und zukunftsfähiger gemacht.

Die Broschüre steht kostenfrei zum Download zur Verfügung:

[http://www.bayika.de/de/service/publikationen/pdf/bayika\\_ganzh\\_planen\\_bauen.pdf.pdf](http://www.bayika.de/de/service/publikationen/pdf/bayika_ganzh_planen_bauen.pdf.pdf)

Die **Bayerische Ingenieurekammer-Bau** mit Sitz in München vertritt die beruflichen Belange ihrer mehr als 6.000 Mitglieder. Dabei handelt es sich um Ingenieure aus dem Bauwesen. Zu den wesentlichen Aufgaben der Kammer gehören die Beratung der Mitglieder, der Schutz der beruflichen Belange, die Überwachung der Erfüllung der beruflichen Pflichten, die Förderung der Baukultur, Wissenschaft und Technik sowie die Stärkung der Eigenverantwortung, Unabhängigkeit und Fachkompetenz. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wurde 1990 gegründet und ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts. Aufsichtsbehörde ist das Bayerische Staatsministerium des Innern.

**Bildmaterial:**



**Bild-ID:** Dr.-Ing. Heinrich Schroeter  
**Bildunterschrift:** Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau  
**Foto:** © Birgit Gleixner